

Hamburger

# China-Notizen

– von einem nächtlichen Schreibtisch –

NF 897

15. Mai 2014

Hamburger Sinologische Gesellschaft e.V.

Abteilung für Sprache und Kultur Chinas

Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

In Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg

## Ausstellungseröffnung

"Shanghai Civilized Park" 上海市文明公园

Freizeitszenen aus China

Begrüßung

Professor Dr. Hans Stumpfheldt

Abteilung für Sprache und Kultur Chinas, Universität Hamburg

Professor Geng Baosheng

Vizedirektor des Konfuzius-Instituts an der Universität Hamburg

Einführung in die Ausstellung

Bernd Spyra

Der Fotograf Bernd Spyra, Absolvent der China-Abteilung, wirft mit seiner Fotoserie "Shanghai Civilized Park" einen augenzwinkernden Blick auf den chinesischen Alltag. 43 Schwarzweiß-Fotografien im Format A4 dokumentieren die Parks von Shanghai, ihre Besucher sowie deren mannigfaltige Freizeitbeschäftigungen.

Mittwoch, 7. Mai 2014, 19.00 Uhr

Asien-Afrika-Institut

Edmund-Siemers-Allee 1 – Flügel Ost, Raum 122

Michael Friedrich

Hans Stumpfheldt

Kai Voelgens

## Menschen in Parks

**E**in geschulter Blick erkennt ziemlich bald, ob ein Fotograf sein Handwerk mit einer analogen oder einer digitalen Kamera lernte, und bald auch, ob ein Foto ein solches oder bloß ein Schnappschuß ist.

Die Hamburger Sinologische Gesellschaft (HSG) verbindet ihre alljährlichen Mitgliederversammlungen gerne mit der Eröffnung einer Ausstellung, die auf dem Flur der ChinaA gehängt wird und dessen Anmutung, zu einem Krankenhaus zu gehören, entschieden mildert.

In diesem Jahr sollte die Mitgliederversammlung am 7. Mai stattfinden, doch schon lange vorher hatte Bernd Spyra, Fotograf und Absolvent der Hamburger Sinologie, angefragt, ob er nicht, wie früher schon mal, nicht eine Reihe seiner Chinafotos ausstellen könne. Schon flüchtige Blicke auf die mitgebrachten kleinformatischen Abzüge der Schwarzweißfotos stellten klar, daß sie ausstellungswürdig seien und durch Vergrößerungen noch gewinnen würden.

Bis zur Eröffnung vergingen dann noch viele Monate, aus mehreren Gründen, doch jetzt geht der Berichterstatter täglich mehrmals an den über vierzig ausgehängten Fotos vorbei – und bleibt immer wieder einmal einen Augenblick stehen. Irgendein Detail weckte dann seine Aufmerksamkeit und lud zu näherer Betrachtung ein. „Shanghai Civilized Park. Freizeitszenen aus China“ überschrieb Bernd Spyra seine Ausstellung, denn die meisten Fotos entstanden beim Flanieren durch einen oder mehrere Parks in Shanghai.

Insofern sind das natürlich Schnappschüsse und nicht Fotos im dem Sinne, daß irgend etwas an ihnen gestellt ist oder gar durch nachträgliche Bearbeitung entstand, was bei einigen „Jahrhundertfotos“ aus dem 20. Jahrhundert der Fall ist, wie lange nach ihrem Berühmtwerden herauskam.

Für einen Fotografen ist immer heikel, Menschen aufzunehmen. Vor allem gilt das für Menschen in anderen sozialen und kulturellen Umgebungen als den heimischen des Fotografen. Erst recht gilt das für Situationen, in denen sich solche Menschen unbeobachtet wähen, nämlich während Freizeiten in Parks. Da können schon einmal befremdliche Blicke aufkommen – auf beiden Seiten: Fotograf und Motiv. Schon jeder Chinatourist könnte einige Fotos zum Thema Chinesen in Freizeit vorweisen, und der Berichterstatter will hier nicht an deren voraussichtliche Motive erinnern.

Dereinst lästerte jemand, zu einem guten Foto gehöre bloß, daß ein Fotograf im richtigen Augenblick am richtigen Ort gewesen sei. Abgesehen davon, was in solchen Zusammenhängen „richtig“ ist – heute fließen in Urteile über Bilder wohl noch andere Gesichtspunkte ein. Genau noch erinnert sich der Berichterstatter daran, wie er nach ersten flüchtigen Blicken eine Ausstellung von Fotos mit Menschen in Alltagssituationen in den Deichtorhallen hier verließ: Die Blicke des weltberühmten Fotografen erschienen ihm als kalt und verachtend.

Gewiß, manchmal blickte Bernd Spyra amüsiert auf die Parkbesucher in Shanghai, bevor er auf den Auslöser drückte. Aber ebenso deutlich zeigen seine Bilder andere Haltungen bei seinen Betrachtungen, immer aber und vor allem menschliche Nähe. Zur Eröffnung der Ausstellung sprach er über seine Bilder, und Professor Geng Baosheng vom Konfuzius-Institut in Hamburg hatte sich Gedanken zu seinen Beobachtungen in deutschen Parks zurechtgelegt. Ein kleiner Zwischenfall hielt den Berichterstatter vom Zuhören hierbei ab, doch auch bei diesem wirkte Professor Geng überaus hilfreich.